

PM Nr. 28, 01.12.2017

Jetziger Breitbandausbau erfüllt Erwartungen nicht

Beim gestrigen Breitbandforum, das von der Zivilgesellschaft MODEM, Arbeit und Leben e.V. MV und dem Städte und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern in Anklam veranstaltet wurde, kamen zahlreiche Akteure, unter anderem viele Bürgermeister, aus dem Landkreis zusammen. Unverständnis und Verärgerung kennzeichneten die Diskussion. Fachvorträge wurden gehalten durch Marc Walter (atene KOM GmbH), David Nicke (Landwerke MV Breitband GmbH) und Dieter Reichstein (Landkreis Vorpommern-Greifswald).

„Den Bau der A20 vor 15 Jahren hat jeder verstanden. Jetzt geht es um den Bau der Datenautobahn im Gigabit-Bereich, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wenn 50 Megabit der Maßstab sein sollen, dann können wir den globalen Handel auch mit Hansekoggen und Pferdefuhrwerken betreiben. Unsere wirtschaftliche Zukunft hängt an leistungsfähigen Datennetzen. Ohne sie haben wir im globalen Standortwettbewerb keine Chance“, so Dr. Ulrich Vetter, Geschäftsführer der FEG Vorpommern-Greifswald, die das Forum unterstützte.

Der Städte und Gemeindetag Mecklenburg Vorpommern begleitet den Breitbandausbau schon seit über zehn Jahren. Man sehe nur schleppend Fortschritte, aber einen dringend erforderlichen Aufbruch in die Gigabit-Gesellschaft, um global nicht hinterherzuhinken. Es brauche Glasfasernetze und zwar bis in jede Wohnung. Hinzukommen müsse der Ausbau des Mobilfunknetzes auf 5G-Standard, was nur auf der Basis schneller Glasfasernetze möglich sei.

„Infrastruktur ohne Nutzungskonzepte macht keinen Sinn. Was nützt das schnellste Netz, wenn es nicht genutzt wird. Digitalisierung erfordert in allen Lebensbereichen Nutzungsmöglichkeiten. Nur wenn es gelingt, den Händlern, Kaufleuten, Handwerkern, Industriellen, Dienstleistern, Verwaltungen, Bildungseinrichtungen und Bürgerinnen und Bürgern die Chancen der Digitalisierung aufzuzeigen und diese so risikolos wie möglich auszugestalten, können wir zukünftig erfolgreich sein. Wir brauchen also e-government 4.0, e-commerce 4.0, e-health 4.0, e-learning 4.0 und vieles mehr, bis hin zum autonomen Fahren. Die Welt von morgen wird anders sein und darauf müssen wir uns vorbereiten“, so Arp Fittschen vom Städte- und Gemeindetag.

„Eine neue Bundesregierung muss schnell ein neues, ausreichend finanziertes Breitbandförderprogramm auflegen, um die Unzulänglichkeiten des alten zu überwinden“, ergänzte Ulrich Vetter.

Das Projekt MODEM, der Städte und Gemeindetag MV, sowie die FEG Vorpommern-Greifswald werden auch weiterhin diesen Prozess begleiten, um die Region mit allen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam zukunftsfähig zu machen.